

Positionspapier: Nachtnetz-System Luzern

Bedürfnisgerechter, ökologischer, sinnvoller: Warum der Kanton Luzern ein besseres Nachtnetz braucht.

Das Nachtnetz ist im ganzen Kanton Luzern veraltet. Viele Randgemeinden sind gar nicht erschlossen. Wer dorthin reisen will, muss in der Stadt Luzern ein Taxi nehmen – oder ihm bleibt nur der individuelle motorisierte Verkehr. Um in Luzern das kulturelle Angebot, insbesondere das Nachtleben, attraktiver zu gestalten, braucht es ein effizienteres und zeitgemässeres Nachtnetz.

Aktuell existieren Nachtverbindungen, welche in der Nacht auf Samstag und Sonntag vom Luzerner Bahnhof sowie von Sursee in die umliegenden Gemeinden fahren (Nachtstern). Dazu decken noch mehrere Nachtzüge die Strecke Luzern – Zürich HB ab, die jedoch nicht im Nachtstern tarif, sondern im Nachtzuschlag des Zürcher Verkehrsverbundes enthalten sind. Eine unbefriedigende Situation gibt es auch bei den Tarifen. Die Nachtsterne kosten in jedem Fall 7 Franken, unabhängig, ob der Fahrgast einen gültigen Fahrausweis für diese Strecke besitzt oder nicht. Dadurch sind Kurzstrecken unattraktiv und die längeren Strecken mit Maximalkosten von 10 Franken verhältnismässig günstig. Dem Grundgedanken des Mobility Pricing wird dies so nicht gerecht. Nebst der Finanzierung über die Billette müssen die Gemeinden für ihre Haltestellen einen Beitrag zahlen, damit diese Strecken überhaupt betrieben werden können.

Die Bezahlung der Nachtbusse ist aktuell nur bei der Fahrerin oder beim Fahrer möglich, was teilweise zu Verspätungen oder Ärgernissen führt, wenn der Fahrgast zu wenig Bargeld dabei hat. In Zeiten der Digitalisierung ist eine Modernisierung des Bezahlsystems wünschenswert.

Um das Nachtnetz in und um Luzern attraktiver zu gestalten, soll zum einen das Angebot angepasst werden und zum anderen die Nachtverbindungen erweitert werden. Um das Nachtnetz in der Stadt zu optimieren, sollen neben den Nachtsternen, welche vor allem Randregionen bedienen, auch Busse eingesetzt werden, um die Stadt Luzern und die Agglomeration in der Nacht mit dem öffentlichen Verkehr zu erschliessen.

Die heutigen Nachtstern-Verbindungen nehmen sehr viel Zeit in Anspruch, da diese sehr häufig anhalten und Umwege fahren müssen, deswegen soll mit gezielten Zugverbindungen in der Nacht eine schnelle Alternative zur Verfügung stehen. Die Strecke Luzern–Olten würde viele der nicht erschlossenen Gemeinden abdecken und könnte die bereits erschlossenen mit einer schnelleren Variante ergänzen. Als gutes Beispiel soll hier die Verbindung zwischen Zürich und Luzern genannt werden: Bereits heute verkehren auf dieser Strecke Züge am Wochenende mehrmals in der Nacht. Sie verbinden die beiden Zentren und ermöglichen es so der Luzerner Bevölkerung, das kulturelle Angebot in Zürich zu nutzen. Dazu komplementär sind die Nachtbusse, da einzelne Gemeinden auch mit dem Zug nicht erschlossen werden können.

Weiter sollen die Tarife mit anderen Kantonen und Tarifverbunde harmonisiert werden. Im Idealfall wird dies mithilfe eines einheitlichen Nachtzuschlages gelöst, der im gesamten kantonalen Nachtnetz gültig ist und von allen zum Einheitspreis getragen werden muss. Aktuell sind bereits diverse Tarifverbunde, unter anderem Zug und Schwyz, mit dem Nachtzuschlag erschlossen und Luzern müsste diesem lediglich beitreten. Dieser Nachtzuschlag kann wie die regulären Tickets über eine App, den Automaten oder auch per SMS gelöst werden.

Junge Grünliberale Kanton Luzern, 25.02.2019

Neben dem Ausbau in Luzern befürworten wir auch die Schaffung einer nationalen Strategie zum Nachtnetz, um schweizweit optimale Verbindungen zu gewährleisten.

Die Systematik des Nachtnetzes muss im ganzen Kanton Luzern optimiert werden, um so allen den Zugang zum kulturellen Angebot auf eine ökologische Weise zu ermöglichen. Es ist klar, dass dadurch Mehrkosten entstehen. Aus unserer Sicht überwiegen jedoch die Vorteile. So ist es sicher, dass die Gastronomie profitieren wird, denn die Menschen können sich länger in den einzelnen Bars und Clubs aufhalten, ebenso in Kulturstätten.

Eine Modernisierung des Nachtnetzes würde die Attraktivität in der Stadt Luzern durch alle Generationen hinweg steigern. Zudem wird sie sich förderlich auf den Tourismus auswirken. Nicht alle Touristen residieren im Stadtzentrum, und mit nächtlichem ÖV-Anschluss könnten auch sie das Nachtleben der Stadt nutzen. Nebst der Förderung der Stadt werden auch Regionen und Veranstaltungen auf dem Land und in den Agglomerationen einfacher erreichbar und können so besser mit dem Angebot in der Stadt konkurrieren.

Wir von den jungen Grünliberalen Luzern fordern deshalb:

- Einbettung in ein nationales Nachttarif-System
- Bessere Erschliessung der Randregionen
- Erhöhte Regelmässigkeit der Nachtsterne
- Nachtbusse in der Stadt und Agglomeration Luzern
- Nachtzug von Luzern nach Olten
- Bezahlung des Nachtzuschlags via App, Automat und SMS